

Schattendämon

Auf das kein Licht die Seele finde

Von Prihe

Kapitel 25: Der Anfang der Suche

So, nur für euch wieder da. Eigentlich wollte ich noch länger ne Pause machen. Bedankt euch bei Megumi (The-Real-Mariku), denn sie hat mich in der Schule andauernd belagert...grml...

Es passiert ziemlih viel in diesem Kapitel, ich wünsch euch viel Spaß. Es ist nur nicht sooo lang wie das letzte, ich geb mir Mühe.

Viel Fun!

Der Anfang der Suche

Mit einem Mal zog wieder dichter Nebel auf. Von irgendwoher kam ein tiefes Lachen. "Wer ist da?" rief ich in die immer undurchsichtiger werdenden Nebelschwaden.

Ein Schauer lief meinen Rücken entlang und mein Instinkt sagte mir, das ich mich in einer äußerst bedrohlichen Lage befand.

"Meine liebe Ashita! Nun ist es bald soweit und ich bekomme deine Macht zu Gesicht! Ist dir nicht auch nach einem kleinen Spielchen?"

Wieder war dieses schaurige Lachen zu hören, als sich der Nebel zu lichten schien. Nach kurzer Zeit waren nur noch ich und eine frostige Nachtbrise an dem Lagerplatz. Von den anderen war keine Spur.

Schnell versuchte ich auszumachen, in welche Richtung sie verschwunden waren, doch weit und breit war keine Fährte aufzunehmen.

"Shibure! Jaken, Ah-Uhn?!" Mein Schrei war vermutlich durch den ganzen Wald zu hören, doch das kümmerte mich herzlich wenig. Ich suchte alles in meiner Umgebung nach möglichen hinweisen ab.

In meinem Kopf breitete sich eine betäubende Wut aus, der ich gar nicht auf den Grund zu gehen brauchte. Man hatte meine Gefährten, ich wiederhole: meine Gefährten, entführt und das einzige, was auf ihr verschwinden andeutete war die leere und erkaltete Feuerstelle. Ich blieb abrupt stehen, denn im Boden zeichnete sich vor mir ein kleiner Pfeil an. Ich kniete mich vor ihn nieder und betrachtete ihn eingehend. Ein Wegweiser, vermutlich von dem Entführer, der es gewagt hatte uns zu trennen...

Mit einem mulmigen Gefühl im Magen lief ich so schnell wie möglich in das Gestrüpp

an der Lichtung, in das der Pfeil zeigte. Von da aus ging es auch relativ zügig von Baum zu Baum, immer auf der Suche nach einem vertrauten Geruch in der Nase und die Richtung im Auge behaltend... Ich rief immer und immer wieder ihre Namen und stellte die Lauscher auf. Einmal, da kam mir kurz der Geruch von Jaken in die Nase, deshalb wusste ich, dass ich den richtigen Weg eingeschlagen hatte und es keine Irreführung war.

Ich musste schon ungefähr sechs bis sieben Stunden unterwegs gewesen sein, denn die Sonne schickte schon ihre ersten Strahlen durch den verschlafenen Wald. Woher war dieser Bastard nur gekommen? Und wie hatte er es nur geschafft mich von den anderen zu trennen?

"Naraku...", dachte ich verärgert. Es konnte kein anderer dahinter stecken, denn wer sonst wusste von meiner Macht und dachte sich solch abartige Spiele aus, bei denen es um die Leben von mir geliebten Personen ging?!

Aber wie hatte er es zu Stande gebracht, dass ich noch nicht einmal spürte, wie sie sich von mir entfernten? Ich hätte ihr Youki die ganze Zeit spüren müssen, wie es schwächer wurde. Oder zumindest der Geruch hätte mir verraten, dass sie verschwanden.

"Wenn ich dich in die Finger bekomme!" Mit einem wütenden und frustrierten Sprung über einen eingestürzten Baum, der verdächtig nach Shibure roch, kam ich bald zum stehen. Ich war ziemlich weit zum Herzen des Waldes vorgedrungen.

Der eingestürzte Baum mit Shibures magischen Geruch gab mir neue Energien. Niemals würde ich zulassen, dass meiner geliebten Shibure etwas angetan wurde. Dafür hatte sie schon zu oft mein Leben erhellt und mir dadurch eine wunderschöne Kindheit geschenkt.

Bilder aus glücklichen Tagen zogen an meinem Inneren Auge vorbei, während ich mich wieder in die Richtung machte, in die der Pfeil an meinem Ausgangspunkt gezeigt hatte...

(Erinnerung)

Es war Frühling und für mich war der Frühling immer die schönste Zeit. Ich liebte den Geruch frischer Schösslinge, wenn sie gerade aus der Erde sprossen. Die Bäume bekamen endlich ihre prächtigen Farben wieder, die Tiere erwachten aus ihren langen Schläfen- und ich durfte endlich wieder draußen spielen.

"Shibure! Jetzt komm schon, die Sonne wartet nicht ewig auf uns!" Der zarte Lichtball umschwirrte meinen Kopf wie Motten gewöhnlich Lichter umtanzten. Ohne weiter auf das Getobe um meinen Kopf herum zu achten, kam ich glücklich lachend schon im Garten an. Die hohen Mauer störten mich nicht im geringsten, auch wenn ich schon neugierig war, was sich wohl dahinter verbarg. Doch heute gab es nur diesen Garten und das Haus für mich, meine kleine Welt.

"Was spielen wir heute, Shibi-chan?"

"Lass uns zum See gehen!" Sie war voller Begeisterung und der Grund dafür sollte sich schon noch rausstellen.

Ich saß seit einer ganzen Weile nur da und ehrlich gesagt langweilte ich mich schon ziemlich. Shibure hatte gesagt, dass ich hier warten sollte, aber langsam machte sich meine kindliche Ungeduld bemerkbar und ich schlich in die Richtung, in die meine geflügelte Freundin verschwunden war. Insgeheim machte ich mir Sorgen um meine verplante und oft tollpatschige Spielgefährtin.

Ich war gerade um ein Gebüsch gestieft, das den dunklen See säumte. Mit einem Mal hörte ich ein aufgeregtes Kreischen und im nächsten Moment hatte ich einen gewaltigen Schwall Wasser auf meinem Kopf.

"Was zum-!"

Mir blieben die Worte im Hals stecken, als ich vor mir Shibure sah, die sich vor Lachen in der Luft wälzte.

"Na warte! Das bekommst du zurück!"

Ich hielt mein Wort, denn innerhalb von Minuten befanden wir uns in dem See und bespritzten wir uns gegenseitig mit dem frostig kalten Wasser. Irgendwann legten wir uns an das Ufer und genossen die Sonne, die auch gleich als Heizung fungierte.

Shibure nieste einmal laut und wischte sich beschämt die Nase ab, als ich ihrem Beispiel folgte und auch nieste.

"Sieht ganz nach Erkältung aus, nicht?"

Sie zuckte die Schultern und lächelte mich verschmitzt dann verschmitzt an, denn jetzt waren wir noch gesund genug um unseren Spaß zu haben!

(Ende)

Ohne Shibure in meinem Leben wäre ich ein herzloser und kalter Dämon geworden und als Mensch hätte ich mich in Depressionen gestürzt. Sie hat mir das Licht in meinem Leben gegeben und so etwas wie Menschlichkeit gelehrt.

Ich folgte weiter der Fährte und hatte das Gefühl, dass ich ihnen immer näher kam...

-

Sesshomaru ließ sich in einem Ast nieder und beobachtete das Geschehen aus der Ferne.

Vor ihm lag ein Dorf, das seine Anwesenheit noch nicht zur Kenntnis genommen hatte und geschäftig seinem Treiben nachging.

Menschen sind ja so verachtungswürdig, dachte sich der Hundeyoukai. Er war nur hier um eine Auskunft zu bekommen und schon das er sich auf einen Menschen verlassen musste war unter seiner Würde. Insgeheim fragte er sich, ob es die richtige Lösung gewesen war seine Gruppe allein zu lassen. Immerhin waren sie jetzt Zielscheiben für Naraku. Andererseits brauchte er genau das jetzt. Die Gruppe lenkte von seinem eigenen Vorhaben ab Naraku endgültig aus dem Weg zu räumen. Und eben deshalb musste er sich mit Menschen abgeben, da sie leider Informationen besaßen, die für ihn sehr wichtig sein könnten.

Das schwierige an Naraku war, dass niemand wusste, wo sich Naraku aufhielt. Und gewöhnlich verschwand dieser genauso schnell wie er auftauchte. Er verkleidete sich als gewöhnlicher Prinz, lebte in einem Schloss, doch irgendwann löste sich das Schloss auf und von dem Dämon blieb noch nicht einmal ein Luftzug.

An diesem Abend, als sich Sesshomaru wieder auf den Weg nach einer neuen Fährte machte, hatte er ein Puzzleteil zu dem Versteck des Bastards, der es gewagt hatte sein Eigentum anzugreifen.

Am frühen Morgen erreichte er die kleine Wandergruppe seines Bruders. Er wurde nicht gerade freundlich empfangen doch die Miko brachte seinen hitzigen Halbbruder zur Vernunft.

"Also, was willst du, Sesshomaru?" Der Perverse in der Mönchskutte gestikulierte zu Inuyasha, der sich den Kopfreibend neben Kagome wieder aufrichtete.

Sesshomaru ließ seinen Blick über die Gruppe schweifen. Er konnte immer noch nicht ganz fassen, dass er tatsächlich ihre Hilfe benötigen würde.

"Ich bin hier um meinem unfähigen Bruder zu helfen. Wie ich gehört habe ist er auf der Suche nach Naraku und da ich selbst das Interesse haben Naraku unschädlich zu machen, werde ich euch einen Tipp geben."

Es kostete den Youkai viel Selbstkontrolle nicht seine Beherrschung zu verlieren, als sein Bruder patzig erwiderte: "Pah! Wir brauchen deine Hilfe nicht!" Im nächsten Moment ließ ein wütendes "Mach Platz!" ihn zu Boden gehen.

Kagome funkelte Sesshomaru jedoch nicht minder misstrauisch an als Inuyasha, denn sie erinnerte sich noch zu gut an ihre letzte Begegnung. Und noch etwas anderes lag ihr am Herzen: "Sesshomaru, wo ist Akina? Was hast du mit ihr gemacht?"

Der Youkai warf ihr einen kalten Blick zu und sie machte einige Schritte zurück, die sie vorhin auf ihn zugegangen war.

"Der Mensch von dem du sprichst ist nicht mehr." Ohne sichtliche Regung beobachtete er Kagomes Reaktion. Sie wurde blass und begann zu zittern. Doch auch die anderen waren sichtlich getroffen. So offensichtlich Schwäche zu zeigen war typisch menschlich, doch sogar sein Bruder zeigte solch menschliche Regungen. "Eine Schande..." murmelte Sesshomaru leise.

"Wie konntest du nur! Du hast sie einfach um...umgebracht!" Die Miko brach in Tränen aus und langsam wurde Sesshomaru die Angelegenheit zu emotional und er sagte:

"Sie ist eine vollwertige Dämonin und ihr Name ist Ashita. Ich habe sie keineswegs getötet."

Zu erst schauten ihn alle Verständnislos an. Bald jedoch entspannte sich die Situation und auch Kagome hatte sich von ihrem Schock erholt. Gefasst fragte die Dämonenjägerin, die bis jetzt schweigend zugesehen hatte: "Und wo ist sie jetzt? Immerhin ist sie nicht bei dir."

Sesshomaru warf ihr einen warnenden Blick zu, merkte aber schnell, dass er nicht um eine Antwort umhin konnte, wenn er sie auf seine Seite ziehen wollte. Wieder fragte er sich, wie er sich auf solch ein Niveau herunterlassen konnte.

"Sie ist in Sicherheit und freiwillig bei mir geblieben."

"Ja, sicher! Sesshomaru, was hast du ihr gegeben!? Du Lügner, niemand bleibt freiwillig bei dir!" Inuyasha wollte schon sein Schwert ziehen, als der Mönch ihm dazwischen fuhr:

"Inuyasha, vielleicht sagt er uns die Wahrheit. Jedenfalls will er uns helfen. Und wir können wirklich jede Hilfe gegen Naraku gebrauchen, die man uns anbietet."

Der Hanyou zuckte wütend zusammen und fuhr den Mönch an: " Du fällst auf ihn rein!? Merkst du denn nicht, dass er lügt! Er hat Kagome beinahe umgebracht und dieses Mädchen entführt! Er will uns nur in eine Falle locken!"

Kagome wurde rot, denn auf seine Art und Weise hatte Inuyasha seine Sorge um sie gestanden. Vielleicht empfand er ja doch etwas für sie? Insgeheim hoffte sie dass es mehr als nur Sorge war.

"Inuyasha, was soll er schon machen? Hätte er uns töten wollen, dann hätte er uns bestimmt schon angegriffen!" Der Kitsune war nach vorne getreten und redete auf den Hanyou ein.

Auch Sango nickte zu den plausiblen Erklärungen des Kitsune. Nur Inuyasha war ein hartnäckiger Fall.

"Bruder, du bist eine Schande für alle Dämonen." Alle hielten gespannt die Luft an, denn damit hatte wahrlich niemand gerechnet.

"Was hast du gesagt, du Flohsack?!" Bei diesen Worten verfärbten sich Sesshomarus

Augen kurz gefährlich rot, doch er brachte sich schnell wieder unter Kontrolle.

"Ein Dämon, ein vollwertiger Dämon, hätte die Gelegenheit schon längst beim Schopfe ergriffen. Aber da habe ich wohl zuviel von dir erwartet." Bei diesen Worten drehte sich Sesshomaru zum gehen um. Doch er hatte bei seinem Bruder mitten ins schwarze getroffen.

"Was soll denn das jetzt heißen?!" fauchte dieser schon wieder los.

Langsam drehte sich der silberhaarige Youkai um, dabei wehten seine Haare in einer kleinen Brise. Seine Augen fixierten seinen Bruder und langsam fragte er: "Was hast du zu verlieren, Bruder?"

Kagome sah bittend zu Inuyasha der mit verschränkten Armen sein Missfallen kundtat. "Bitte, Inuyasha! Ich glaube ihm."

"Key, wenn ihr euch helfen lassen wollt! Macht doch was ihr wollt!" Sango und Miroku schüttelten nur die Köpfe und Shippou atmete erleichtert aus.

"Wie gedenkst du uns zu helfen, Sesshomaru?" Der Stab des Mönches klimperte in der Brise, als Sesshomaru auf die Frage einging und ihnen sein Wissen mitteilte. Die Gruppe hackte an einigen Stellen nach und sogar Inuyasha beteiligte sich an dem Gespräch.

Kurz bevor Sesshomaru wieder aufbrechen wollte überreichte er Miroku eine Papierrolle. Sie war mit einem roten Tropfen versiegelt. "Was ist das?" fragte der Mönch prompt.

"Wenn du das Siegel aufbrichst und die Worte darauf aussprichst, komme ich sofort zu euch. Benutzt sie, wenn ihr auf Naraku Versteck stoßt."

Die Gruppe sah ihn verständnislos an. "Du kommst nicht mit uns?" Er musterte den Kitsune, der die Frage gestellt hatte.

"Nein... Ich habe noch andere Sachen zu erledigen. Aber ihr habt ja die Rolle."

Und dann war er auch schon verschwunden. Nur Inuyasha konnte noch spüren, wie er sich immer weiter vom Lager entfernte.

-

"Und, was denkst ihr? Können wir uns auf Sesshomaru verlassen?" fragte Sango. Kiara saß miauend auf ihrem Schoß. Sie hatten ihr Lager aufgeschlagen und saßen nun alle gemütlich am Lagerfeuer. Inuyasha war schmollend auf einem Baum verschwunden und Kagome schien gleich einzunicken. Shippou saß grübelnd neben ihr und fühlte sich sehr weise. Miroku starrte ins Feuer und schien auch zu überlegen, bis Sango ihm eine Kopfnuss verpasste. Unauffällig war seine Hand zu ihrem Hintern gewandert, was die Dämonenjägerin auf ihn einschlagen ließ.

Die beiden hatten sich schnell wieder gefasst und Kagome war wieder ganz bei der Sache.

"Ich denke auf ihn ist Verlass. Er hätte uns das alles unmöglich vorgespielt." Shippou schlug sich gewichtig in die Hand zu Kagomes Worten. "Genau, er lügt nicht."

Miroku meinte, dass Sesshomaru schon seine Gründe haben würde. Er mache sich nur Sorgen um Ashita. Wieder schlug sich Shippou ins Fäustchen und rief aus: "Genau, die arme Ashita."

Inuyasha sprang von seinem Ast und verpasste dem kleinen Kitsune einen Schlag auf den Kopf. "Sei ruhig, was weißt du schon!"

"Aua! Kagome! Er hat mich gehauen!" Weinerlich wie er war, rannte Shippou zu Kagome und verkroch sich in ihrem Schoß.

"Jedenfalls haben wir jetzt einige Anhaltspunkte, wo Naraku sein könnte. Und da er

die restlichen Juwelensplitter hat müssen wir uns wohl auf ihn verlassen." Alle sahen den Hanyou einen Moment verblüfft an. "Gut gesprochen, Hund! Ich denke wir sollten schlafen und uns morgen auf den Weg machen." Miroku folgte seiner eigenen Aufforderung und rückte an Sango ran nur um wieder einen Schlag für seinen Grabscher zu ernten.

Als die anderen schon schliefen und nur noch Kagome und Inuyasha wach waren, fragte Kagome ganz leise: "Hattest du dir Sorgen um mich gemacht, Inuyasha?" Sie sah hinauf in den Sternenhimmel. Die Antwort des Hanyou hörte sie nicht mehr, denn sie war schon eingeschlafen. Das leise "Ja" ging verloren in der sternensäten Nacht.

-

Sie haben sich getrennt, war das erste, was Sesshomaru auffiel, als er die Fährten seiner Gruppe aufnahm. Die eine Gruppe bestand aus den beiden Dienern und Rin. Vermutlich hatte Ashita sie zusammen weggeschickt, damit ihnen nichts passierte. Er folgte ihnen nicht, denn auf ihrem Weg roch er nichts interessantes. Nicht wie auf Ashitas Weg.

"Naraku..." Er überlegte kurz, warum dieser Dämon Ashita verfolgte, beschloss jedoch so schnell wie möglich Anschluss an die Dämonin und den Rest der Gruppe zu finden. Wütend verzerrte sich sein Gesicht, als sich deren Spur plötzlich verlor. Nur noch leicht war Ashitas Geruch in der Luft und der Morgensonne entgegen rannte er ihm hinterher.

So, es hat eine Ewigkeit gedauert, aber so ist das nun mal, wenn Schule einen stresst und Animexx nie funktioniert, wenn man on ist. Ich hoffe es hat euch trotzdem gefallen. Und ich habe noch eine kleine Aufmunterung für euch...bald sind ja Ferien und...ich hab ganz viel Zeit nur zum Schreiben (4-5 Wochen, bin verlängert weg ^^)! Ich wird mein möglichstes tun! Freut euch schon mal.

P.S.:

Bitte einen schön langen Kommi!

Eure Aimy